

75 Jahr-Jubiläum USKA Sektion Bern

12. Juni 2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wir feiern heute den 75. Geburtstag der USKA Sektion Bern und es freut mich sehr, dass 80 Personen gekommen sind um dieses Fest zu feiern. Besonders möchte ich auch unsere Gäste den USKA Präsident Daniel und seine Frau Andrea Kägi begrüßen. Anny Jenk, HB9YL lässt uns alle ganz herzlich grüssen, denn es ist ihr leider nicht möglich heute dabei zu sein.

1934 waren es nur gerade mal 10 Funkbegeisterte, welche damals nicht alle eine Sendelizenz besaßen, die damalige Ortsgruppe Bern offiziell gründeten.

Die drahtlose Übermittlung einer Nachricht war Marconi 25 Jahre früher erstmals von Kontinent zu Kontinent gelungen, und so wollten es ihm die wenigen „Funkamateure“ gleich tun. Vorerst auf den kurzen Wellen und notabene mit selbstgebaute Gerätschaften wurde versucht, Gleichgesinnte in aller Welt zu erreichen.

Wettbewerbe, wie z.B. der Field Day wurden durchgeführt und damit Antennen, Funkgeräte und die Erfahrungen der Operateuren in sportlicher Weise gegenseitig gemessen.

In der OG Bern war der Peilsport immer hoch im Kurs, wie verschiedene Bilder aus dieser Zeit zeigen.

Ab 1965 wurde ein Mitteilungsblatt in Briefform von ein bis zwei A4-Seiten in loser Folge herausgegeben. Die Mitgliederzahl der USKA Sektion Bern stieg bis 1970 langsam auf ca. 120. Das jüngste Mitglied war gerade 12 Jahre alt.

1973 tauchte auf der ersten Ausgabe des Mitteilungsblattes dieses Jahres erstmalig die Bezeichnung „QUA de HB9F“ auf, wie es auch heute noch heisst. Das hatte einen speziellen Grund; für das am 1. Mai 1973 auf der Menziwillegg in Betrieb genommene 2m Relais wurde der Sektion Bern von der PTT das Rufzeichen HB9F zugeteilt. Damit hatte die Sektion ein eigenes Klubrufzeichen, welches fortan auch für alle Aktivitäten des Klubs eingesetzt werden konnte.

Ab 1. Juli 1967 führte die PTT eine neue Lizenz ohne Morsekenntnisse ein. Dies war einer der Gründe, dass eine breitere Öffentlichkeit Zugang fand zum Amateurfunk. Das Interesse wurde zusätzlich durch verschiedene Aktionen geweckt, wie z.B. die

Funkstation an der BEA oder „Jamboree on the air“ und auch das 1973 durch die Sektion Bern durchgeführte erste HAM-Fest auf dem Gurten. Anfangs 1974 konnte bereits das 200. Mitglied gefeiert werden. Auch die „Abendschule für Funker“ hat dazu beigetragen, dass ca. 1980 die Mitgliederzahl ein Maximum von 320 erreichte. Die Technik hat sich in den vielen Jahren rasant weiterentwickelt. Eine Vielzahl von Verbindungs- und Betriebsarten haben den Amateurfunk bereichert und als Freizeitbeschäftigung interessant gemacht. In zahlreichen neuen Spezialdisziplinen wie z.B. den Satellitenverbindungen, den digitalen Betriebsarten oder DX - Verbindungen auf den höchsten Frequenzen, um nur einige zu nennen, fand wirklich jeder Technikbegeisterte seine Nische.

So mancher hat durch dieses lehrreiche Hobby seinen späteren technischen Beruf gefunden und sich den Berufseinstieg erleichtert. Viele haben neue Freunde im In- und Ausland gefunden. Ich bin als junger Studienabsolvent nach Bern in eine grosse Telekommunikationsfirma gekommen und habe durch das Fernpeilen viele neue Funkfreunde und die mir unbekannte Umgebung von Bern kennen gelernt. Wie sonst hätte ich erfahren wo Hinterfultigen oder das Restaurant Löchlibad liegt.

Immer wieder wurden in der Sektion Selbstbauprojekte angegangen und mit grossem Erfolg durchgeführt. Heute beklagen wir uns über die mangelnde Beteiligung der Mitglieder, aber bereits vor 30 Jahren schrieb der Präsident im QUA: *„Wer steigt schon gerne auf einen Berg, wenn gleich daneben ein Bähnchen hinauffährt? Ähnliches empfindet heutzutage der Amateur. Was soll er noch bauen, wenn die Industrie alles fix fertig liefert? Er braucht nur noch die erstandenen Apparate bloss an die Steckdose anzuschliessen und schon ist er QRV. Pioniergeist und Hamspirit verkümmern und der Unterschied zum Telefon oder CB-Funk wird immer geringer.“* (QUA de HB9F, Oktober 1978, S.3).

Ja, ich gebe zu, heute ist der Selbstbau von Geräten nicht einfacher geworden und doch gibt es auch in unserer Sektion noch immer Pioniere, welche unentwegt an neuen Antennen, digitalen Relaisstationen oder über Internet gesteuerte Funkgeräte herumlaborieren und damit auch Erfolg haben.

Wir können und wollen das Rad der Zeit nicht zurückdrehen, denn nur ein Blick nach vorne bringt uns weiter. Heute hat unser Verein 216 Mitglieder davon sind leider nur

6 Frauen. Es wird immer eine Herausforderung bleiben unser Hobby Amateurfunk in der Fülle den möglichen Freizeitangeboten, gerade bei den Jungen, interessant und attraktiv zu präsentieren und den „Funken“ überspringen zu lassen.

Wir alle feiern heute zusammen das 75 jährige Jubiläum der Sektion Bern, doch jeder von uns hat sein eigens prägendes Erlebnis auf welche Art und Weise er den „Amateurfunk-Virus“ eingefangen hat und gerade das macht es so interessant. Vielleicht war es ja „Liebe auf den ersten Blick“.

Wir haben heute Abend genügend Zeit, bei einem guten Essen einander von früher und jetzt zu erzählen und vielleicht regen auch die zusammengestellten Bilder und Exponate an, die eine oder andere Episode wieder in Erinnerung zu rufen.

Zum Schluss möchte ich allen, welche sich in den 75 Jahren auf irgendeine Art in der Sektion verdient gemacht haben ganz herzlich zu danken. Ich zähle auf euch, dass wir ein weiteres Jubiläum feiern können.

Geniesst den Abend, das gute Essen, schaut euch die Dia-Show an und auch die vielen Exponate aus alter und neuer Zeit.

Ich wünsche euch allen viel Vergnügen. Roland (HB9GAA)